

ARBEITSBLATT 3

DIE EUROPÄISCHE ZENTRALBANK UND DAS EUROSYSTEM

Die Idee einer gemeinsamen europäischen Währung ist eng mit der Ausgestaltung der Europäischen Union verwoben. Bereits 1962 gab es mit dem Marjolin-Memorandum einen ersten Vorschlag für eine Wirtschafts- und Währungsunion. Mit dem Delors-Bericht 1989 kam schließlich der Stein für einen gemeinsamen Wirtschafts- und Währungsraum ins Rollen. Heute ist die Europäische Union die zweitstärkste Wirtschaftsmacht und mit dem Euro als gemeinsamer Währung zahlen rund 340 Millionen EU-Bürger (Stand: Juli 2019).

Die Europäische Zentralbank

Mit der Einführung des Euro 1999 übernahm die Europäische Zentralbank (EZB) die Steuerung der europäischen Wirtschafts-, Geld- und Währungspolitik. Sie ist keine Bank für private Anleger, sondern eine Bank der Zentralbanken und die oberste Hüterin des Euro. Ihre Hauptaufgaben sind es, die Geldversorgung im Eurogebiet sicherzustellen und für eine stabile Währung zu sorgen. Zusammen mit den Nationalen Zentralbanken (NZB) aller 28 EU-Mitgliedsstaaten bildet die Europäische Zentralbank das Europäische System der Zentralbanken (ESZB).

Aufbau und Struktur der EZB

Die EZB ist eine von den Regierungen der Mitgliedsländer unabhängige Institution, die am 1. Juni 1998 errichtet wurde. Der Sitz der EZB ist Frankfurt am Main. Das oberste Beschlussorgan der EZB ist der EZB-Rat. Seine Hauptaufgabe ist es, die Geldpolitik für den Euroraum zu steuern. Hauptinstrument sind dabei die Zinssätze, zu denen sich Geschäftsbanken Geld von der Zentralbank beschaffen können. Weitere Beschlussorgane der EZB sind das Direktorium und der Erweiterte Rat. Das Direktorium ist für die Ausführung der Beschlüsse des EZB-Rates zuständig. Ebenso bereitet es die Sitzungen des EZB-Rates vor und führt die laufenden Geschäfte. Der Erweiterte Rat als drittes Gremium hat keine Entscheidungsbefugnis. Vielmehr koordiniert er die Geldpolitik der EU-Mitgliedsstaaten, die den Euro noch nicht eingeführt haben und ist auch an der Vorbereitung der Erweiterung des Euroraums beteiligt.

Preisstabilität als oberste Maxime

Die Hauptaufgabe der EZB ist es, für stabile Preise im Euro-Währungsraum zu sorgen. Stabile Preise schützen vor Kaufkraftverlust und vor der Entwertung von Geldeinlagen. Sie sind damit eine wichtige Voraussetzung für das Wirtschaftswachstum und ein hohes Beschäftigungsniveau. Als „stabil“ betrachtet die EZB einen Anstieg der Verbraucherpreise gegenüber dem Vorjahr von unter zwei Prozent. Über die Festlegung der Zinssätze, den Leitzinsen, zu denen sich die Banken bei ihr Geld leihen oder anlegen,

nimmt die EZB indirekt Einfluss auf die Verbraucherpreise. Verteuert die EZB aufgrund eines rasanten Preisanstiegs die Zinsen für Kredite an Banken, steigen deren Zinssätze sowohl für Kredite als auch für Geldanlagen. Das Geld wird damit lieber gespart. Die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen sinkt und der Preisanstieg verlangsamt sich.

Die Beschlussorgane der Europäischen Zentralbank



Quelle: Europäische Zentralbank

// AUFGABEN

1. Was waren die Meilensteine der europäischen Wirtschafts- und Währungsunion? Erarbeite die wesentlichen Ziele und Inhalte. Starte eine Internet-Recherche unter www.ecb.europa.eu/ecb/html/index.de.html → Geschichte. Schreibe deine Ergebnisse auf oder erstelle eine Präsentation am PC. Stelle sie der Klasse vor, diskutiert dann gemeinsam im Plenum.
2. Die Sicherstellung der Preisstabilität ist die übergeordnete Aufgabe der EZB. Sie hat aber noch weitere Aufgaben zu erfüllen. Um welche handelt es sich? Welche Instrumente kommen dabei zum Einsatz? Nutze das Internet unter www.ecb.europa.eu/ecb/html/index.de.html → Bildungsangebot zur Recherche.
3. Ein besonderes Merkmal der EZB ist ihre Unabhängigkeit von den Regierungen der beteiligten Länder. Tragt im Plenum zusammen, was dies umfasst. Warum ist diese Unabhängigkeit aus wirtschaftspolitischer Sicht so wichtig? Nutzt dazu die Internetseite www.ecb.europa.eu/ecb/html/index.de.html.

// WEITERKLICKEN

Hier geht's zur Website der Europäischen Zentralbank (EZB) mit zahlreichen Informationen zu Geschichte, Struktur, Aufgaben und Instrumenten. Schau dir die Videobeiträge unter www.ecb.europa.eu/ecb/html/index.de.html → Bildungsangebot an.

Das Internetportal der Deutschen Bundesbank hält viele Informationen rund um das Thema Geldpolitik und die Rolle der Bundesbank im europäischen Wirtschafts- und Währungssystem bereit: www.bundesbank.de.

Die Broschüre „Geld und Geldpolitik“ der Deutschen Bundesbank bietet zahlreiche Infos rund ums Geld, zu den Stufen der Wirtschafts- und Währungsunion sowie zu Aufgaben und Instrumenten der Europäischen Zentralbank: kostenlos unter www.bundesbank.de → Service → Schule und Bildung.

// SCHON GEWUSST?

Der Euro wurde bis Oktober 2015 in folgenden 19 von insgesamt 28 EU-Staaten als gesetzliches Zahlungsmittel eingeführt: 1999: Belgien, Finnland, Spanien, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Deutschland, die Niederlande, Österreich, Portugal; 2001: Griechenland; 2007: Slowenien; 2008: Malta und Zypern; 2009: Slowakei; 2011: Estland; 2014: Lettland; 2015: Litauen